

RAINFOREST ALLIANCE STANDARD FÜR NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

EINLEITUNG

**RAINFOREST
ALLIANCE**



ÜBER RAINFOREST ALLIANCE

Die Rainforest Alliance setzt sich auf sozialer und marktwirtschaftlicher Ebene für eine nachhaltigere Welt ein, um die Natur zu schützen und das Leben von land- und forstwirtschaftlichen ErzeugerInnen zu verbessern.

ÜBER DIESES DOKUMENT

Das vorliegende Dokument ist ein Anhang zum Rainforest Alliance 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft (einschließlich seiner beiden Teile: der Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe und der Anforderungen an die Lieferkette), der ein zentrales Element des Rainforest Alliance 2020 Zertifizierungsprogramms bildet.

Es soll den LeserInnen einen Überblick über die wichtigsten Merkmale und Neuerungen des Standards geben sowie ihnen ein Verständnis der Leitvision „Neugestaltung der Zertifizierung“ vermitteln, die die Entwicklung des Programms geprägt hat.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS FÜR ÜBERSETZUNGEN

Die Richtigkeit der Übersetzung von Dokumenten des Zertifizierungsprogramms für nachhaltige Landwirtschaft der Rainforest Alliance in andere Sprachen als Englisch wird weder garantiert noch impliziert. Alle Fragen bezüglich der Richtigkeit der in der Übersetzung enthaltenen Angaben beziehen sich auf die offizielle englische Version. Etwaige Abweichungen oder Unterschiede in der Übersetzung sind nicht bindend und haben keine Auswirkungen auf Audit- oder Zertifizierungszwecke.

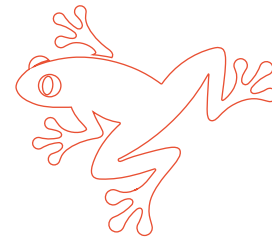
WEITERE INFORMATIONEN?

Weitere Informationen über die Rainforest Alliance finden Sie unter www.rainforest-alliance.org oder Kontakt info@ra.org

INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Vision: Neugestaltung der Zertifizierung	3
2020 Zertifizierungsprogramm	5
Strukturelle Neuerungen	7
Kontextualisierung	7
Anwendbarkeit der Anforderungen	7
Kontextspezifische Ziele mit Smart Meter	7
Risikobasierte Sicherung	7
Risikobewertung der Lieferkette für Akteure der Lieferkette	7
Daten	8
Geodaten	8
Farm Intelligence App	8
Schrittweiser Ansatz	8
Thematische Neuerungen	9
Thema Lebensgrundlagen	9
Geteilte Verantwortung	9
Existenzsichernder Lohn und existenzsicherndes Einkommen	9
Produktivitätssteigerung und verbesserte Betriebsführung	10
Thema Menschenrechte	11
Sorgfaltspflicht für soziale Belange	11
Förderung der Gleichstellung der Geschlechter	11
Einbeziehung sozialer Anforderungen für Akteure der Lieferkette mit hochriskanten Tätigkeiten	11
Thema Klima	12
Klimabewusste Landwirtschaft	12
Thema Wälder und Biodiversität	12
Biodiversität	12
High Conservation Value (HCV) Gebiete	12
Pflanzenschutzmittel	13
Entwaldung	13
Standardentwicklung	14
Kontinuierliche Verbesserung des 2020 Zertifizierungsprogramms	14

UNSERE VISION: NEUGESTALTUNG DER ZERTIFIZIERUNG



Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Landwirtschaft war noch nie größer als heute. Der Klimawandel übt weltweit zunehmenden Druck auf natürliche Lebensräume aus und bedroht landwirtschaftliche Produktionssysteme, Artenvielfalt und die Nutzung natürlicher Ressourcen. Unter diesen Veränderungen leiden wiederum die Ernährungssicherheit und die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen. Arme Gemeinschaften in rohstoffproduzierenden Ländern sind davon oft am stärksten betroffen. Fast ein Viertel der gesamten anthropogenen Treibhausgasemissionen stammen aus der Land- und Forstwirtschaft und anderer Landnutzung, hauptsächlich aus Entwaldung- und landwirtschaftlichen Emissionen aus der Viehhaltung, der Bodenbewirtschaftung und des Nährstoffmanagements. Tatsächlich sind rund 75 Prozent der weltweiten Abholzung auf die Landwirtschaft zurückzuführen.

Die Optimierung von Ernten auf bestehenden Anbauflächen ist entscheidend für die Gewährleistung von globaler Ernährungssicherheit. Das Ziel, die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung (Prognose für 2050: 9,8 Mrd. Menschen) zu sichern und gleichzeitig die Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe gegen den Klimawandel zu erhöhen, ist eine dringende Priorität. Die Verringerung der landwirtschaftlich bedingten Umweltbelastung durch einen

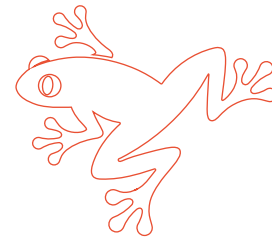
Abholzungsstopp, den Schutz der natürlichen Ökosysteme, die Reduzierung des Einsatzes schädlicher Agrochemikalien sowie die Förderung einer wirksameren Erhaltung und Nutzung natürlicher Ressourcen sind weitere wesentliche Faktoren, damit Mensch und Natur in Harmonie gedeihen können.

Solange LandwirtInnen weiterhin in Armut leben und landwirtschaftliche ErzeugerInnen sowie Arbeitskräfte keine grundlegenden Menschen- und Arbeitsrechte einschließlich sicherer und gesunder Arbeits- und Lebensbedingungen genießen, kann Landwirtschaft nicht wirklich als „nachhaltig“ bezeichnet werden. Nachhaltige Landwirtschaft bedeutet stetige Fortschritte bei der Verbesserung der Einkommen von ErzeugerInnen und ArbeiterInnen. Zwangsarbeit und Kinderarbeit haben keinen Platz in nachhaltigen landwirtschaftlichen Systemen, und Frauen und Männer müssen die gleichen Rechte und Chancen erhalten. Nur dann können sich landwirtschaftlich geprägte Gemeinschaften für nachhaltige Entwicklung engagieren und wirklich gedeihen.

Der Zusammenschluss von Rainforest Alliance und UTZ im Jahr 2018 war für uns die geeignete Gelegenheit, unsere Erfahrungen zu bündeln und einen starken, zukunftsorientierten Ansatz für die Zertifizierung zu entwickeln, der den Herausforderungen entspricht, mit denen die

nachhaltige Landwirtschaft und die damit verbundenen Lieferketten derzeit konfrontiert sind. Zertifizierung hat eine wesentliche Rolle dabei gespielt, Nachhaltigkeit in den Vordergrund des unternehmerischen Denkens zu rücken, aber sie muss weiterentwickelt werden, um ErzeugerInnen und Unternehmen mehr Wert zu bieten und sicherzustellen, dass Mensch und Natur in Harmonie gedeihen können.

Aus diesem Grund legt die Rainforest Alliance die „Neugestaltung der Zertifizierung“ vor; um unsere langfristige Vision für die Zukunft der Zertifizierung zu definieren und umzusetzen. Es ist Teil der [breiteren Strategie](#) der Rainforest Alliance durch vernetzte Maßnahmen zur Unterstützung von Zertifizierung, maßgeschneiderten Lieferkettendiensten, Landschaften, Gemeinden und Interessengruppen die Nachhaltigkeit in den Sektoren, in denen wir tätig sind, zu fördern.



Diese Vision für die Zukunft der Zertifizierung gründet auf mehreren Kernprinzipien:

- **Kontinuierliche Verbesserung** – Nachhaltigkeit ist eine Reise, kein Zweck. Dementsprechend gehen wir über das klassische Pass/Fail (Bestanden/Durchgefallen) Modell hinaus und setzen auf einen Ansatz, der Anreize für kontinuierliche Verbesserung bietet.
- **Datengestützt** – Unser neues Zertifizierungsprogramm nutzt die Kraft von Daten, was u. a. eine bessere Risikoanalyse und Leistungsmessung, neue digitale Werkzeuge für LandwirtInnen und übersichtlichere Einblicke in die Leistung für Unternehmen bietet. Dieser digitale Umstieg auf einen verstärkt datengestützten Ansatz unterstützt wiederum unser neues Modell rund um risikobasierte Sicherung, da ZertifikatsinhaberInnen, AuditorInnen und Unternehmen durch u. a. georäumliche Technologien fundiertere Entscheidungen treffen können.
- **Kontextualisierter Ansatz** – Darüber hinaus möchten wir auch über das Einheitsmodell hinausgehen und ein Programm anbieten, das an den jeweiligen Kontext anpassbar ist und die sehr unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort zwischen verschiedenen Arten von landwirtschaftlichen Betrieben und Akteuren der Lieferkette sowie den Ländern und Produktionssektoren, in denen wir arbeiten, widerspiegelt.
- **Geteilte Verantwortung** – Schließlich fördert unser neues Zertifizierungsprogramm ein stärkeres Bewusstsein für geteilte Verantwortung innerhalb der gesamten Lieferkette und ermutigt Unternehmen, durch verschiedene Mechanismen in

eine nachhaltigere Produktion zu investieren und diese zu honorieren.

2020 ZERTIFIZIERUNGSPROGRAMM

Das Rainforest Alliance 2020 Zertifizierungsprogramm bildet die Grundlage für unseren Ansatz, die Zertifizierung neu zu gestalten. Der neue Standard, das Sicherungssystem und die zugehörigen Daten und Technologiesysteme sollen den vielen Menschen und Unternehmen auf der

ganzen Welt, die die Rainforest Alliance Zertifizierung als wesentliches Instrument zur Unterstützung nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktion und nachhaltiger landwirtschaftlicher Lieferketten nutzen, mehr Wert bieten.

Unser 2020 Zertifizierungsprogramm besteht aus drei Pfeilern, die eng interagieren:



STANDARD FÜR NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

ANFORDERUNGEN AN LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE



ANFORDERUNGEN AN DIE LIEFERKETTE



Anhänge (verbindlich):

Die Konformität mit dem Inhalt der Anhänge ist Voraussetzung für die Zertifizierung.

Leitfäden (nicht verbindlich):

Dokumente, die dabei helfen sollen, die Anforderungen zu verstehen, zu interpretieren und umzusetzen. Diese sind für Audits nicht verbindlich.



SICHERUNGSSYSTEM

- **Zertifizierungsregeln** erklären, wie AuditorInnen die Erfüllung der Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe und die Lieferkette evaluieren
- **Auditregeln** stellen sicher, dass Zertifizierungsstellen konsequent Rainforest Alliance Audits der höchsten Qualität durchführen
- **Regeln zur Befugnis von Zertifizierungsstellen**, legen fest, welche Organisationen Audits rund um den neuen Rainforest Alliance Standard durchführen dürfen
- **Anforderungen an MitarbeiterInnen der Zertifizierungsstellen**



DATENSYSTEME UND TOOLS

ZertifikatsinhaberInnen auf Betriebs- und Lieferkettenebene werden sich als Mitglied anmelden, Auditverfahren verwalten und Verkaufstransaktionen von zertifizierten Produkten in einer neuen IT-Plattform eingeben.

Den ErzeugerInnen, ZertifikatsinhaberInnen und Akteuren der Lieferkette werden schrittweise neue IT-gestützte Tools zur Verfügung gestellt, um besser verfolgen und verwalten zu können, ob die eigene Nachhaltigkeitsleistung den Anforderungen des Standards für nachhaltige Landwirtschaft entspricht.

Der Standard für nachhaltige Landwirtschaft ist auf zwei Dokumente aufgeteilt, die gemeinsam die nachhaltige Landwirtschaft fördern sollen: die **Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe (Farm Requirements)** und die **Anforderungen an die Lieferkette (Supply Chain Requirements)**.

Die Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe stellen ErzeugerInnen einen Rahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft zur Verfügung, der diesen helfen kann, bessere Nutzpflanzen zu produzieren, sich an den Klimawandel anzupassen, ihre Produktivität zu steigern und ihre Kosten zu senken. Der Standard soll ZertifikatsinhaberInnen dabei unterstützen, die positiven sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Landwirtschaft zu maximieren, und er soll gleichzeitig den ErzeugerInnen einen besseren Rahmen bieten, um ihre Lebensgrundlagen zu verbessern und die Landschaften, in denen sie leben und arbeiten, zu schützen.

Nachhaltigkeit darf nicht an den Pforten der Betriebe stoppen, und KäuferInnen in zertifizierten Lieferketten müssen ErzeugerInnen stärker dabei unterstützen, nachhaltiger zu arbeiten. Das Rainforest Alliance 2020 Zertifizierungsprogramm soll Transparenz, verantwortungsvolle Geschäftspraktiken und die geteilte Verantwortung von Unternehmen in der gesamten Lieferkette fördern.

Die **Anforderungen an die Lieferkette** und die Begleitdokumente entwickeln diese Ziele zu einem umfassenden Anforderungskatalog, der besser auf die Nachhaltigkeitsinvestitionen der Unternehmen auf Betriebsebene ausgerichtet ist, verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln innerhalb und außerhalb der Aktivitäten des Unternehmens fördert und damit strukturell ausgewogenere Lieferketten schafft. Folglich behandeln die Anforderungen an die Lieferkette mehr Themen als nur „konventionelle“ Rückverfolgbarkeitsregeln.

Die Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe und die Anforderungen an die Lieferkette enthalten beide bedeutende strukturelle und thematische Neuerungen, die die Vision der „Neugestaltung der Zertifizierung“ unterstützen.

STRUKTURELLE NEUERUNGEN



KONTEXTUALISIERUNG

Durch die Einführung eines Ansatzes, bei dem Kontextualisierung im Mittelpunkt steht, erhalten NutzerInnen des

Programms nur die Anforderungen, die für ihre jeweilige Situation relevant sind. Das Verständnis des Kontextes und die Anpassung an diesen Kontext sind wesentlich, um sicherzustellen, dass unser Zertifizierungsprogramm genau die Themen anspricht, die am wichtigsten sind.

Anwendbarkeit der Anforderungen

Das neue Programm enthält einen ersten Schritt, um sowohl ErzeugerInnen als auch Unternehmen innerhalb der Lieferketten mehr Kontextualisierung zu bieten.

Nach der Bereitstellung von Informationen über ihre Organisation erhalten die ErzeugerInnen die für sie zutreffenden Anforderungen. Wir werden in den nächsten Jahren noch spezifischere Anforderungen einführen, die besser an die für die ErzeugerInnen relevanten Fragen anknüpfen.

Dies ist auch für die Akteure der Lieferkette relevant. Ein kontextualisierter Ansatz bedeutet, dass die Akteure der Lieferkette, die eine Zertifizierung nach dem 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft anstreben, nur die Anforderungen erhalten, die für ihre jeweilige Situation relevant sind, und daher nicht unbedingt auf jede Anforderung des Standards überprüft werden müssen. Gegebenenfalls können alle im Dokument angeführten Anforderungen auf ZertifikatsinhaberInnen zutreffen, aber inwieweit dies der Fall ist, wird von dem Kontext abhängen, in

dem ein Unternehmen tätig ist.

Kontextspezifische Ziele mit Smart Meter

Die kontinuierliche Verbesserung der Landwirtschaft wird durch die Einführung von „Smart Meters“ gefördert. Anstelle eines Pass/Fail Ansatzes werden die ErzeugerInnen aufgefordert, ihre Leistung an ihren eigenen Zielen zu messen und bessere Daten zur Unterstützung ihres Fortschritts zu erheben. Infolgedessen bieten Smart Meters den ErzeugerInnen die Möglichkeit, sich zu ihrem Kontext passende Ziele zu setzen.

RISIKOBASIERTE SICHERUNG



Im 2020 Zertifizierungsprogramm wird Risiko als wesentliche Komponente eingeführt.

Das Erkennen und Verstehen lokaler Risiken in landwirtschaftlichen

Lieferketten kann ErzeugerInnen und Akteuren der Lieferkette aufzeigen, worauf sie ihre Optimierungsmaßnahmen konzentrieren sollten, um maximale Wirkung zu erzielen. Gleichzeitig kann die Einbeziehung von Risiken in den Sicherungsprozess AuditorInnen effektivere Kenntnisse für die Durchführung von Audits bieten und ihnen dabei helfen, die wichtigsten Probleme anzugehen. Risikobasierte Sicherung beruht auf der Erhebung und Verifizierung zuverlässiger und brauchbarer Daten sowie auf dem Nachweis der Einhaltung von Vorschriften. Die Sicherung soll ermitteln, wo innerhalb der Lieferkette die höchsten Risiken liegen, um Effizienzen für externe AuditorInnen oder interne Verifizierungsprüfungen festzulegen. Damit soll nicht die Beteiligung der Zertifizierungsstellen verringert werden, sondern

ihre Aktivitäten sollen eine gezieltere Ausrichtung erhalten.

Risikobewertung (Supply Chain Risk Assessment – SCRA) für Akteure der Lieferkette

Als Teil des Sicherungssystems werden durch eine Bewertung der Akteure der Lieferkette Daten erhoben. Diese Bewertung besteht aus einem Fragebogen, der die potenziellen Risiken der Aktivitäten eines Unternehmens auf Ebene der einzelnen Standorte evaluiert, um die Art und Häufigkeit der erforderlichen Prüfung festzulegen. Der Fragebogen basiert auf den Aktivitäten, Angaben rund um Standort, gehandelten Nutzpflanzen sowie der Kombination aus anderen internen Daten und Daten von Dritten (Volumen, Konformitäten, soziale Risiken usw.), die für jeden einzelnen Standort spezifisch sind. Aus dem Unternehmensprofil ergibt sich eine kontextualisierte Prüfliste mit verbindlichen sowie frei wählbaren Anforderungen.

Sobald die Liste der anwendbaren Anforderungen von dem Unternehmen bestätigt ist, bestimmt das SCRA auch die zur Erfüllung der kontextualisierten Prüfliste erforderliche Verifizierungsebene. Im Hinblick auf die verbindlichen Anforderungen kann das Unternehmen zusätzliche Compliance-Dokumente vorlegen, die die Verifizierungsebene möglicherweise herabstufen. Das SCRA kann in zwei Teile unterteilt werden:

- 1) die kontextualisierte Prüfliste der verbindlichen und frei wählbaren Anforderungen und
- 2) die Verifizierungsebene, die zur Beurteilung der Konformität erforderlich ist.



DATEN

Geodaten

Die georäumliche Analyse dient der Unterstützung und Überwachung der Leistung in Bezug auf die Kernanforderungen des Standards für nachhaltige Landwirtschaft.

Zur Vorbereitung der Audits werden die GPS-Standorte der zertifizierten Betriebe anhand einer betriebsspezifischen Wald-Basiskarte auf Hinweise auf Waldumbau seit 2014 überprüft. Diese automatisierte Risikobewertung ist ein Hilfsmittel für AuditorInnen, um Entwaldung noch besser zu erkennen, und unterstützt auch die Leitung der Kooperativen dabei, Risiken auf Entwaldung unter ihren Mitgliedern besser anzugehen.

Farm Intelligence App

Die Rainforest Alliance hat die Farm Intelligence App entwickelt, um ErzeugerInnen ein digitales Tool zur Verfügung zu stellen, mit denen sie Zugriff auf zuverlässige Daten haben, die die Entscheidungsfindung in ihrem Management und die kontinuierliche Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen. Die App soll den ErzeugerInnen den Zugang zu auf ihre jeweilige Situation zugeschnittene(s) Daten, Instrumente, Wissen und Unterstützung bieten, die sie zur Optimierung ihrer Praktiken benötigen.



SCHRITTWEISER ANSATZ

In Übereinstimmung mit dem Ansatz der kontinuierlichen Verbesserung des Rainforest Alliance 2020

Zertifizierungsprogramms werden viele der Neuerungen innerhalb des Standards auf einen „schrittweisen“ Ansatz hin zu Nachhaltigkeit setzen, bei dem weitere Anforderungen im Laufe der Zeit nach und nach eingeführt werden.

Durch die Anwendung eines schrittweisen Ansatzes für innovative Themen möchten wir eine allmähliche Verbesserung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen innerhalb der Landwirtschaft und quer durch die Lieferkette erreichen. Alle relevanten InteressenvertreterInnen werden vorab über alle sie betreffenden Änderungen benachrichtigt, damit sie rechtzeitig eventuelle Anpassungen vornehmen können.

THEMATISCHE NEUERUNGEN



THEMA: LEBENSGRUNDLAGE

Zu viele ErzeugerInnen leben in Armut und können es sich nicht leisten, nachhaltigere landwirtschaftliche Praktiken anzuwenden.

Wenn ErzeugerInnen ihre nachhaltigen Praktiken durch eine Zertifizierung nachweisen, gelingt es ihnen leider oft nicht, die Kosten hierfür über höhere Preise für ihre Waren wieder hereinzubringen. Auf größeren Betrieben verdienen die ArbeiterInnen oft nicht einmal genug, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken.

Das 2020 Zertifizierungsprogramm möchte die Lebensgrundlagen in ländlichen Gebieten verbessern, indem es ErzeugerInnen hilft, ihre Produktivität zu steigern, und indem es neue Mechanismen zur Verringerung systemischer Ungleichgewichte in globalen Lieferketten einführt.

Geteilte Verantwortung

Die Einführung nachhaltigerer Praktiken erfordert oft erhebliche Vorabinvestitionen. Viele ErzeugerInnen und landwirtschaftliche Betriebe können sich diese zusätzlichen Kosten einfach nicht leisten, und diejenigen, die in Nachhaltigkeit investieren, werden für ihre Bemühungen oft nicht mit einem besseren Preis für ihre Waren belohnt.

Der beste Weg, um dieses Ungleichgewicht anzugehen, ist die Förderung einer stärkeren geteilten Verantwortung in der gesamten Lieferkette. Gemäß diesen Überlegungen möchte unser neues Zertifizierungsprogramm sicherstellen, dass die Risiken, Kosten und Vorteile des Umstiegs

auf Nachhaltigkeit gleichmäßiger zwischen ErzeugerInnen und KäuferInnen verteilt werden.

Dieses Ziel bringt eine Reihe von Anforderungen rund um zwei neue Konzepte mit sich: Nachhaltigkeitsbonus und Nachhaltigkeitsinvestitionen mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten sowohl auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe als auch auf Ebene der Lieferkette.

Sowohl die Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe als auch die Anforderungen an die Lieferkette enthalten Abschnitte bezüglich dieser programmatischen Anforderungen:

- Kapitel 3.1 – Produktionskosten und existenzsicherndes Einkommen
- Kapitel 3.2 – Nachhaltigkeitsbonus
- Kapitel 3.3 – Nachhaltigkeitsinvestitionen
- Kapitel 3.4 – Existenzsichernder Lohn (frei wählbar)

Nachhaltigkeitsbonus und Nachhaltigkeitsinvestitionen

Der Nachhaltigkeitsbonus ist eine verpflichtende Zahlung eines zusätzlichen Barbetrags an zertifizierte ErzeugerInnen, der über dem Preis der Rohstoffmärkte liegt. Diese Zahlung soll eine Anerkennung der Nachhaltigkeitsbemühungen der ErzeugerInnen darstellen, anhand der Einhaltung der Farm Anforderungen bewertet, und einen Anreiz für die Einführung weiterer nachhaltiger Produktionspraktiken bieten.

Im 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft ist bisher keine verbindliche Höhe des zu zahlenden Nachhaltigkeitsbonus festgelegt. Rund um die

Umsetzung dieses Bonus werden für verschiedene Sektoren spezifische Richtlinien entwickelt.

Zudem sind KäuferInnen von Produkten mit Rainforest Alliance Zertifizierung zur Tötung von „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ verpflichtet, damit die ErzeugerInnen in ihrer Lieferkette die Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe erfüllen und über diese berichten können. Die Investitionen erfolgen in Übereinstimmung mit den Investitionsplänen für die Betriebe der ZertifikatsinhaberInnen. In den Plänen wird der Bedarf für Investitionen aufgeführt, die zur Erfüllung der Kernanforderungen oder für verbindliche Verbesserungsanforderungen sowie die Kosten für den Erwerb der Zertifizierung (z. B. Kosten für die Einführung von IMS und Auditkosten) notwendig sind. Im Gegensatz zum Nachhaltigkeitsbonus können Investitionen den ZertifikatsinhaberInnen in bar oder in natura übergeben werden.

Existenzsichernder Lohn und existenzsicherndes Einkommen

Um Fortschritte bei der Erzielung eines existenzsichernden Einkommens für ErzeugerInnen und eines existenzsichernden Lohns für ArbeiterInnen voranzutreiben, müssen landwirtschaftliche Betriebe zunächst dabei unterstützt werden, eine realistische Einschätzung ihrer Tätigkeiten vorzunehmen, um anschließend einen Weg zur Überbrückung einer eventuell existierenden Kluft zu finden. Im Rahmen des neuen Programms müssen Großbetriebe ein Gehaltsmatrix-Tool ausfüllen, um die Differenz zwischen den derzeitigen Zahlungsniveaus für die ArbeiterInnen und dem Richtwert für den

existenzsichernden Lohn zu ermitteln. Bei Differenzen müssen sie in Absprache mit ArbeitnehmervertreterInnen einen Plan zur Lohnverbesserung entwickeln, um schrittweise existenzsichernde Löhne zu erreichen.

Zur Förderung des Prinzips der geteilten Verantwortung innerhalb der Lieferketten enthält der Standard ein frei wählbares Modul für Akteure der Lieferkette zu dem Thema existenzsichernder Lohn. Mithilfe dieses Mechanismus kann eine sorgfältige Prüfung der Löhne durchgeführt und der Dialog quer durch die Lieferkette erleichtert werden. LandwirtInnen und KäuferInnen, die zum Zwecke der Verbesserung von Löhnen der ArbeiterInnen (im Geltungsbereich von Betriebszertifikaten) zusammenarbeiten möchten, können dieses Modul nutzen, um den Weg zu einem existenzsichernden Lohn zu ebnen. Fundierte Belege dienen dabei als Nachweis über die erzielten Fortschritte.

Das Programm definiert außerdem die notwendigen Schritte zur Realisierung eines existenzsichernden Einkommens für die ErzeugerInnen. Ein Tool für ein existenzsicherndes Einkommen soll den ZertifikatsinhaberInnen ermöglichen, das Nettoeinkommen der ErzeugerInnen zu schätzen und die Kluft zwischen diesem Wert und dem Richtwert für das existenzsichernde Einkommen ihres jeweiligen Landes zu ermitteln. Die Verwendung dieses Tools ist noch nicht verbindlich. Es wird zunächst für eine begrenzte Anzahl von Ländern zur Verfügung stehen, beginnend mit der Elfenbeinküste und Ghana. Es wird schrittweise weiterentwickelt, um ein breiteres Spektrum von Kontexten einzubeziehen.

ZertifikatsinhaberInnen können dann wählen, ob sie im Rahmen ihrer kontinuierlichen Bemühungen um die Verbesserung der Lebensgrundlagen ihrer Mitglieder und ihres Engagements für eine nachhaltige Landwirtschaft über Verbesserungen im Hinblick auf die Zahlung eines existenzsichernden Einkommens für die ErzeugerInnen berichten möchten.

Produktivitätssteigerung und verbesserte Betriebsführung

Mit der Einführung eines digitalen internen Managementsystems legen die Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe einen größeren Schwerpunkt auf eine bessere Betriebsführung. Dieses neue Tool erleichtert die detaillierte Datenerfassung auf Betriebsebene und wird den ErzeugerInnen ermöglichen, ihre Leistung zu analysieren und fundiertere Geschäftsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus wird es auch den Zertifizierungsprozess unterstützen, indem es AuditorInnen mehr Transparenz über den aktuellen Stand der Leistung der ErzeugerInnen und die zur Verbesserungen ergriffenen Maßnahmen bietet. Der Standard enthält außerdem eine Reihe von Anforderungen, welche die Implementierung von Prozessen zur Aufrechterhaltung von Rückverfolgungsprozessen auf Betriebs- und Kooperationsniveau verbessern sollen. Diese Anforderungen sind ähnlich, wenn nicht sogar identisch, mit den Anforderungen für die Akteure der Lieferkette, da Landwirtschaft ein Geschäft ist und wir darauf abzielen, landwirtschaftliche Betriebe zu erfolgreichen Unternehmen zu machen.



THEMA: MENSCHENRECHTE

Sorgfaltspflicht für soziale Belange

Die Rainforest Alliance hat Menschenrechtsverletzungen nie toleriert, und das bleibt auch in Zukunft so. Aus unserer langjährigen Erfahrung haben wir gelernt, dass ein reines Verbot von Kinderarbeit und anderer Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen nicht ausreicht. Wenn beispielsweise die Reaktion auf die Aufdeckung von Kinderarbeit eine automatische Dezertifizierung ist, treibt dies das Problem wahrscheinlich in den Untergrund. Infolgedessen wird es für die AuditorInnen schwieriger, Kinderarbeit aufzudecken, und für uns wird es schwieriger, dagegen anzutreten. Aus diesem Grund fördert unser neues Zertifizierungsprogramm einen Assess- und Address-Ansatz zur Bekämpfung von Arbeits- und anderen Menschenrechtsverletzungen.

Dieser neue risikobasierte Ansatz entspricht dem wachsenden internationalen Konsens über bewährte Praktiken rund um die sorgfältige Prüfung von Menschenrechtsfragen, wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen festgelegt sind. Im Rahmen dieses Ansatzes müssen zertifizierte Betriebe und Akteure der Lieferkette Risiken rund um Arbeits- und Menschenrechte einschätzen und ansprechen, zur Vorbeugung von Verstößen die Wirksamkeit der Abschwächungsmaßnahmen überwachen und bei Verstößen die auftretenden Fälle beheben. Der neue Ansatz stellt zudem die Belange von Kindern und anderen gefährdeten Personen in den Mittelpunkt.

Ohne die Grundursachen dieser sozialen Probleme bzw. Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen zu lösen, wird das Problem nicht verschwinden. Aus diesem Grund fördert die Rainforest Alliance die Zusammenarbeit zwischen zertifizierten Betrieben, Regierungen, der Zivilgesellschaft und Partnern in der Lieferkette, um diese Probleme gemeinsam zu lösen.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter

Der neue Standard verfolgt auch einen stärkeren und konsequenteren Ansatz bei der Behandlung von Geschlechterungleichheiten. Zur Ermittlung von Lücken ist die Erhebung disaggregierter Daten erforderlich. Im Rahmen der Anforderungen sind zertifizierte Betriebe und Akteure der Lieferkette zur Ernennung eines gemeinsamen Vertreters oder Ausschusses zur Vermeidung, Überwachung und Beseitigung von Geschlechterdiskriminierung oder Belästigung verpflichtet. Wie bei den früheren Standards der Rainforest Alliance und UTZ umfasst auch der neue Standard Schutzmaßnahmen für gefährdete Gruppen, wie schwangere Frauen, Arbeitskräften, die mit Pflanzenschutzmitteln arbeiten, ArbeiterInnen, die in von Arbeitgebern zur Verfügung gestellten Unterkünften leben, und von Leiharbeitsfirmen angeworbenen WanderarbeiterInnen.

Einbeziehung sozialer Anforderungen für Akteure der Lieferkette mit hocharisikanten Operationen

Das Risiko sozialer Probleme, beispielsweise durch unsichere Arbeitsumgebungen, eingeschränkte Vereinigungsfreiheit für ArbeiterInnen,

Geschlechterungleichheiten, endet nicht am Eingang des Betriebs. Aus diesem Grund möchte der 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft sicherstellen, dass auch hocharisikante Operationen innerhalb der Lieferkette diese Probleme angehen.

Damit sich Akteure der Lieferkette an die Ansatz anpassen können, nutzt das System Kontextualisierung. Damit wird sichergestellt, dass soziale Anforderungen nur für diejenigen Akteure der Lieferkette gelten, die rund um soziale Themen, wie sie durch den Prozess der Risikobewertung der Lieferkette (SCRA) identifiziert wurden, ein Risiko bergen.

Zunächst werden diese Anforderungen nur für die ersten verarbeitenden Unternehmen nach der Betriebszertifizierung gelten.



THEMA: KLIMA

ErzeugerInnen in tropischen Regionen sind besonders hart von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen.

Aufgrund von steigenden Temperaturen und unvorhersehbaren Witterungsbedingungen haben die ErzeugerInnen mit gewaltigen Herausforderungen wie Dürre, kürzeren Wachstumsperioden sowie häufigeren Angriffen von Schädlingen und Ausbrüchen von Pflanzenkrankheiten zu kämpfen. Als Reaktion auf diese akuten Herausforderungen konzentrieren sich die Anforderungen des neuen Standards stärker auf die Unterstützung der ErzeugerInnen bei der Stärkung ihrer Klimaresilienz.

Klimabewusste Landwirtschaft

Wir haben aus erster Hand gesehen, wie klimabewusste landwirtschaftliche Methoden den ErzeugerInnen helfen können, sich an die unmittelbaren Herausforderungen anzupassen und sich auf künftige Bedrohungen vorzubereiten. Aber was macht klimabewusste Landwirtschaft (climate smart agriculture) so „smart“? Die Tatsache, dass es sich dabei um einen an den Kontext anpassbaren Ansatz handelt. Als erster Schritt werden die Klimarisiken bewertet, denen ein bestimmter Betrieb oder eine bestimmte landwirtschaftliche Gemeinschaft ausgesetzt ist. Dabei werden auch das lokale Ökosystem und die Nutzpflanzen berücksichtigt. Eine tief gelegene Bananenplantage in Lateinamerika, zum Beispiel, die anfällig für Überschwemmungen ist, benötigt einen ganz anderen klimabewussten Ansatz als eine hoch gelegene Kaffeefarm in Ostafrika, die unter ungewöhnlich langen Dürreperioden leidet.

Je nach den ermittelten Risiken werden die LandwirtInnen zur Anwendung einer Kombination von nachhaltigen Anbaumethoden ermutigt, die auf die Bewältigung dieser spezifischen Herausforderungen ausgerichtet sind, wie den Bau von Regenwassernutzungsanlagen zur Bewältigung von Wasserstress oder die händische Unkrautbekämpfung, bei der Unkraut entfernt wird und Nutzkraut zurückbleibt, um den Boden zu bedecken und Bodenerosion zu verhindern.

Der Mehrwert dieses Ansatz liegt darin, dass er nicht nur eine verbesserte landwirtschaftliche Produktivität unterstützt, die angesichts des Klimawandels für den Schutz – und sogar die Verbesserung – der Lebensgrundlagen der ErzeugerInnen unerlässlich ist, sondern er schont zugleich auch natürliche Ressourcen und bietet einige Vorteile für die Umwelt, die die Artenvielfalt schützen und zur langfristigen ökologischen Nachhaltigkeit der lokalen Ökosysteme beitragen. Hier möchten wir gerne anmerken, dass klimabewusste Landwirtschaft kein separater Ansatz ist, sondern die gezielte Anwendung einer Kombination nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden. Aus diesem Grund haben die Prinzipien der klimabewussten Landwirtschaft keinen spezifischen Abschnitt im 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft, sondern sie sind vielmehr im gesamten Standard zurückzufinden.



THEMA: WÄLDER UND BIODIVERSITÄT

Die Rainforest Alliance wendet zum Erhalt von Wäldern und zum Schutz von

gesunden, artenreichen Ökosystemen rund um den Globus eine umfassende Palette von Strategien an.

Biodiversität

Zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt legt das 2020 Zertifizierungsprogramm einen starken Schwerpunkt auf den Schutz natürlicher Lebensräume. Betriebe mit Rainforest Alliance Zertifizierung sind beispielsweise zum Erhalt und Ausbau der Vielfalt der natürlichen Vegetation verpflichtet. Zur Unterstützung fördert der neue Standard für nachhaltige Landwirtschaft Praktiken wie die Agroforstwirtschaft. Zertifizierte Betriebe müssen zudem ihre Produktionssysteme diversifizieren und zur kritische Ökosystemdienstleistungen wie Schädlingsbekämpfung und Bestäubung fördern. Die ErzeugerInnen müssen außerdem den Schutz gefährdeter Arten und anderer einheimischer Tiere und Pflanzen unterstützen, indem sie die Jagd verbieten, die Ausbreitung invasiver Arten eindämmen und Maßnahmen ergreifen, um Konflikte zwischen Mensch und Wildtieren zu minimieren.

Gebiete mit hoher Schutzwürdigkeit (Areas of High Conservation Value - HCV)

Gebiete mit hoher Schutzwürdigkeit (HCV) sind Gebiete von außergewöhnlicher biologischer, ökologischer, sozialer oder kultureller Bedeutung. Der Schutz von HCVs trägt zum Erhalt wichtiger ökologischer und sozialer Werte bei und steht gänzlich im Einklang mit den Zielen des Rainforest Alliance Standard für nachhaltige Landwirtschaft.

Der neue Standard verlangt von landwirtschaftlichen Betrieben, die Risiken für die Integrität von HCVs auf oder in der Nähe ihres Grundes anhand eines Fragebogens zu bewerten und Maßnahmen zu ergreifen, diese abzuschwächen. Risiken umfassen die Nähe zu Schutzgebieten und zu für die Biodiversität zentralen Gebieten, einschließlich intakter Waldregionen und Feuchtgebiete. Befindet sich ein Betrieb mit Rainforest Alliance Zertifizierung auf oder in der Nähe (im Umkreis von ~2 km) eines dieser Gebiete, verlangt das Protokoll zur Risikominimierung den Schutz der wichtigsten Erhaltungsmerkmale dieser Gebiete, wie seltene, bedrohte oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Pflanzenschutzmittel

Der Einsatz der Rainforest Alliance für die Förderung nachhaltigerer landwirtschaftlicher Praktiken umfasst einen ganzheitlicheren Ansatz zur Senkung der Umweltbelastung durch die Landwirtschaft. Methoden wie die integrierte Schädlingsbekämpfung, die eine natürliche Alternative zu gefährlichen Pflanzenschutzmitteln bieten, sind ein wesentlicher Faktor zur Erreichung dieses Zieles. Strengere Vorschriften allein sorgen jedoch nicht zwangsläufig für einen dauerhaft niedrigeren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Erforderlich ist eine grundlegende Änderung des Umgangs von landwirtschaftlichen Betrieben mit Schädlingen und Pflanzenkrankheiten. Die Rainforest Alliance kombiniert einen wissenschaftsbasierten Ansatz mit Feldforschung und plant, im Laufe der nächsten Jahre schrittweise zu mehr kulturspezifischen Ansätzen rund um

integrierte Schädlingsbekämpfung übergehen zu können. Kurzfristig werden die Listen von Rainforest Alliance und UTZ vpnverbotene Pflanzenschutzmittel zusammengefügt, um einen gemeinsamen Ansatz zu präsentieren, der in das 2020 Zertifizierungsprogramm aufgenommen werden soll.

Entwaldung

In den vergangenen 30 Jahren hat die Rainforest Alliance einen umfassenden 360-Grad-Ansatz zum Schutz der Wälder entwickelt. In Übereinstimmung mit dem von der Accountability Framework Initiative - und anderen führenden Umwelt-NGOs - vertretenen Ansatz verbietet unser neues Programm nicht nur die Entwaldung, sondern auch die Zerstörung aller natürlichen Ökosysteme, einschließlich Feuchtgebieten und Torfland. Infolge wird mehr Land geschützt. Betriebe, die seit 2014 natürliche Ökosysteme zerstört haben, werden keine Zertifizierung erhalten können. Dass wir 2014 als Referenzjahr für die Umwandlung bzw. Zerstörung natürlicher Ökosysteme gewählt haben, hat mehrere Gründe. Ab diesem Jahr sind Satellitendaten leichter verfügbar. Diese liefern zuverlässigere Daten für eine bessere Sicherung in der Detektion in Audits. Darüber hinaus handhabten frühere Rainforest Alliance- und UTZ-Systeme unterschiedliche Referenzjahre für unterschiedliche Wälder. Durch die Wahl eines einzigen verpflichtenden Datums sind sowohl die Anforderungen als auch deren Umsetzung klarer.

Zur Vorbereitung der Audits werden die GPS-Standorte der zertifizierten Betriebe anhand einer betriebsspezifischen Wald-Basiskarte auf Hinweise auf Waldumwandlung seit 2014 überprüft. Diese automatisierte Risikobewertung ist ein Hilfsmittel für AuditorInnen, um Abholzung noch besser zu erkennen, und unterstützt auch das Management der Kooperative dabei, Risiken auf Abholzung unter LandwirtInnen besser anzugehen. Der neue Standard verlangt von den LandwirtInnen auch, den Baumbestand auf bestehenden Betrieben, in Agroforstsystemen oder stillgelegten Flächen, auszuweiten, um die negativen Auswirkungen der Landwirtschaft auf Klima und Biodiversität zu minimieren.

ENTWICKLUNG DES STANDARDS

Die Rainforest Alliance ist Vollmitglied der ISEAL. Der 2020 Standard für nachhaltige Landwirtschaft wurde in Übereinstimmung mit den ISEAL-Leitlinien entwickelt. Damit ist sichergestellt, dass die Dokumente relevant und transparent sind, und ausgewogene Belange der Interessengruppen widerspiegeln. Zwischen Dezember 2018 und August 2019 fanden zwei öffentliche Konsultationen zum Standard statt, im Rahmen derer Feedback zu Vorschlägen für die Anforderungen gesammelt wurden.

Bei diesen Konsultationen gingen Beiträge von über 1 000 Personen aus fast 50 Ländern ein, die über 200 Organisationen, ErzeugerInnen, Unternehmen, NGOs, Regierungen und Forschungsinstitute vertraten.



KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG DES 2020 ZERTIFIZIERUNGSPROGRAMMS

Ebenso wie der Standard für nachhaltige Landwirtschaft eine kontinuierliche Verbesserung der ErzeugerInnen und Akteure der Lieferkette fördern möchte, verpflichtet sich die Rainforest Alliance zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Arbeit, am 2020 Zertifizierungsprogramm. Die ISEAL-Leitlinien fordern „mindestens alle fünf Jahre“ die Prüfung der Standards „auf ihre fortdauernde Relevanz und auf ihre Wirksamkeit bei der Erreichung ihrer erklärten Ziele“. In der Vergangenheit bedeutete dies, dass alle fünf Jahre eine größere Standardrevision durchgeführt werden musste. In unserem neuen Ansatz wird die Rainforest Alliance fortlaufend Daten von NutzerInnen des Programms erheben und kleinere Anpassungen vornehmen, um sicherzustellen, dass das Programm die größtmögliche Wirkung hat, benutzerfreundlich ist und eine effektive Umsetzung unterstützt.

Die erhöhte Verfügbarkeit von Daten über die Umsetzung, die durch die neuen Datensysteme erleichtert wird, wird auch für Verbesserungen und Aktualisierungen des Zertifizierungssystems genutzt werden.

